

„Ich stehe nie im Stau und bin deshalb immer pünktlich“ freut sich Martin Schemmann über seinen Heimarbeitsplatz. Für den Unnaer bedeutet sein Job beim iGZ-Mitgliedsunternehmen Connect Personal (Karlsruhe) das Ende einer ganz langen Odyssee.

Dabei hat er diese feste Anstellung eigentlich der ZDF-Talkshow „Maybrit Illner“ zu verdanken: Am 14. Januar 2010 saß die iGZ-Bundesvorsitzende Ariane Durian auf der Talkcouch und wurde mit dem Zitat „Wer in Deutschland arbeiten will, bekommt auch eine Stelle“ angekündigt. Ein Satz, der Martin Schemmanns Mutter Anneliese nachhaltig in den Ohren klingelte – ihr zu 80 Prozent schwerbehinderter Sohn suchte seit vielen Jahren ohne Erfolg verzweifelt eine berufliche Perspektive. Über 100 Bewerbungen folgten über 100 Absagen und sorgten für größte Dauerfrustration. Kurzerhand setzte sie sich nach der Sendung hin und schrieb der iGZ-Bundesvorsitzenden einen Brief, in dem sie diese Situation schilderte. „Vielleicht haben Sie eine Idee“,

schloss Anneliese Schemmann den Brief. „ich habe allerdings überhaupt nicht damit gerechnet, dass eine Antwort kommt“, erinnert sie sich. Doch mit ihrem Anschreiben traf sie genau ins Schwarze: „Wir setzten uns im Team zusammen

und haben überlegt, was wir Martin Schemmann als Heimarbeit anbieten können“, erläutert Connect-Geschäftsführer Benjamin Weiler. Am Ende schlug das Unternehmen der Familie einen Teilzeitarbeitsvertrag (20 Stunden pro Woche) inklusive ordentlichem Gehalt vor. „Ich habe in den ganzen Jahren nicht einmal erlebt, dass jemand so höflich zu uns war“, verweist Anneliese Schemmann auf den Anruf von Benjamin Weiler, „er hat uns sogar angeboten, dass wir in Ruhe überlegen können und uns dann melden sollen“. Normalerweise komme sonst immer nur der Hinweis „Rufen sie nicht an, wir rufen sie an“. Der 34-jährige Martin Schemmann überlegte nicht lange und sagte zu – Weiler setzte sich daraufhin direkt ins Auto und fuhr von Karlsruhe nach Unna, um sich vor Ort ein genaues Bild zu machen. „Wir haben ihm dann einen Computer-Arbeitsplatz eingerichtet, und nun erfasst Martin seit Mai 2010 via Netzwerk die Bewerbungen, die bei uns eingehen, in einer Datenbank. Das ist sehr anspruchsvoll, weil wir pro Monat mehrere Hundert Bewerbungen haben und dabei sehr viele Kriterien mit erfasst werden müssen. Er ist äußerst gewissenhaft und hat bisher noch keinerlei Fehler gemacht“, lobt Weiler seinen Mitarbeiter. Für den mehrfach Behinderten ist der Job ein Segen: „Eigenes Geld verdienen und etwas schaffen ist Balsam für das Selbstwertgefühl“, weiß seine Mutter, die gemeinsam



ANZEIGE

Andere sagen – wir tun!

ES Softwarelösung für Personaldienstleister:
innovativ, web-basierend, modular, integriert, flexibel.



Echte WEB-Branchenlösung

- Zeitarbeit
- Personalabrechnung
- Business Intelligence (BI)
- Rechnungswesen

www.es-software.de ▶ info@es-software.de ▶ Fon 0521.947170

ORACLE PARTNER

EIN EXTERNER INTERNER MITARBEITER

mit ihrem Sohn, dem Vater und der Schwester auf einen langen Leidensweg zurückblickt: Mit Fehlbildungen am Herzen geboren hatte Martin zusätzlich mit Schwerhörigkeit – er hört jetzt per technischer Hilfe über seinen Schädelknochen – und Augenproblemen zu kämpfen. Hinzu kamen noch Probleme mit dem Bewegungsablauf – aber trotz motorischer Störungen kann er sich allein bewegen. „Sehr schlimm“, so Anneliese Schemmann, „ist außerdem die soziale Isolation“. Mit Folgen – Martin zog sich zurück, ist in seinen Mitteilungen sehr introvertiert. Das hinderte ihn jedoch nicht daran, die Schule zu meistern – ein Realschulabschluss mit Qualifikation, eine Ausbildung zum Bürokaufmann mit gutem Abschluss, die BA-Weiterbildung in SAP und schließlich die Fachhochschulreife ebenfalls mit gutem Abschluss stehen auf Martins Habenseite. Im Berufsleben dagegen musste er viele bittere Erfahrungen sammeln – Arbeitslosigkeit wechselte sich ab mit Berufspraktika, Minijobs und ehrenamtlicher Büroarbeit. Zuletzt saß der 34-Jährige ratlos und vollkommen desillusioniert daheim – und gab trotzdem nicht auf: Er schrieb sich in einer Fernschule ein und holt derzeit das Abitur nach. „Martin hatte keine Chance auf dem Arbeitsmarkt“, stellt seine Mutter sachlich fest. Doch dann kam Ariane Durian, „und wir freuen uns jetzt über unseren internen externen Mitarbeiter“, bekennt die iGZ-Vorsit-

zende vergnügt, dass ihre ganze Firma mächtig stolz auf Martin Schemmann ist. „Und wir haben uns schriftlich bei Maybrit Illner bedankt, dass sie Ariane Durian eingeladen hat“, unterstreicht Anneliese Schemmann, dass auch eine Talkshow der Beginn einer erfolgreichen Zusammenarbeit sein kann.

■ Wolfram Linke



Ein perfektes Team: Regelmäßig besucht Benjamin Weiler (l.) seinen Mitarbeiter Martin Schemmann in Unna.

